# 2. Akt: Darsteller:innen und Requisiten

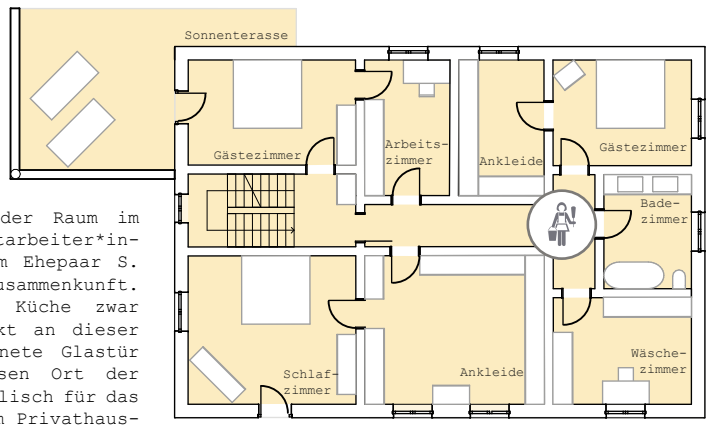
## Szene: Empfang einer Kundin, werkstag vormittag

Vorderbühne

Hinterbühne

hybrider Raum

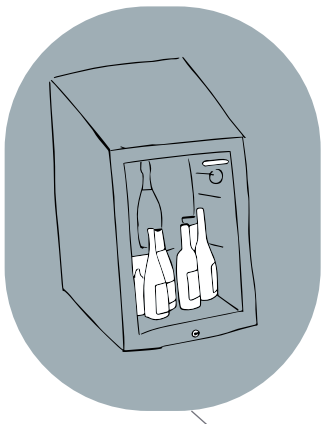
Praktikantin Putzkraft Kundin Hausdame Azubi Verkäuferin Frau S. Herr T.




OG

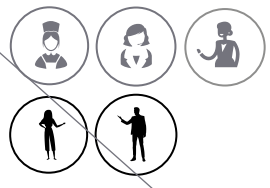
Das gesamte Obergeschoss stellt eine Hinterbühne dar. Hier finden sich die privaten Räume des Ehepaar S. sowie das Arbeitszimmer des Mannes und mehrere, kaum genutzte Gästezimmer wieder. Die Einrichtung ist schlicht und funktional. Für Tätigkeiten im Haushalt begeben sich auch die Putzfrau und die Hausdame in diese Räume.

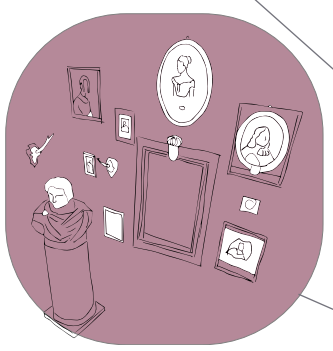
Zugang zum Obergeschoss haben:



Die Küche ist ein hybrider Raum im Haus. Sowohl von allen Mitarbeiter*innen genutzt, als auch vom Ehepaar S. ist dieser Raum Ort der Zusammenkunft. Die Kundin betritt die Küche zwar nicht, läuft jedoch direkt an dieser vorbei. Eine stets geöffnete Glastür führt den Blick an diesen Ort der Reproduktion, welche symbolisch für das Gefühl steht sich in einem Privathaushalt zu befinden. Der Kundin wird durch den Einblick in einen Privatraum das Gefühl gegeben auch Gast zu sein. In einem kleinen Kühlschrank werden die Getränke vorgekühlt, mit der die Kundinnen im Eingang empfangen werden. Die Funktion der Lagerung beispielsweise ist eher charakteristisch für eine Hinterbühne.

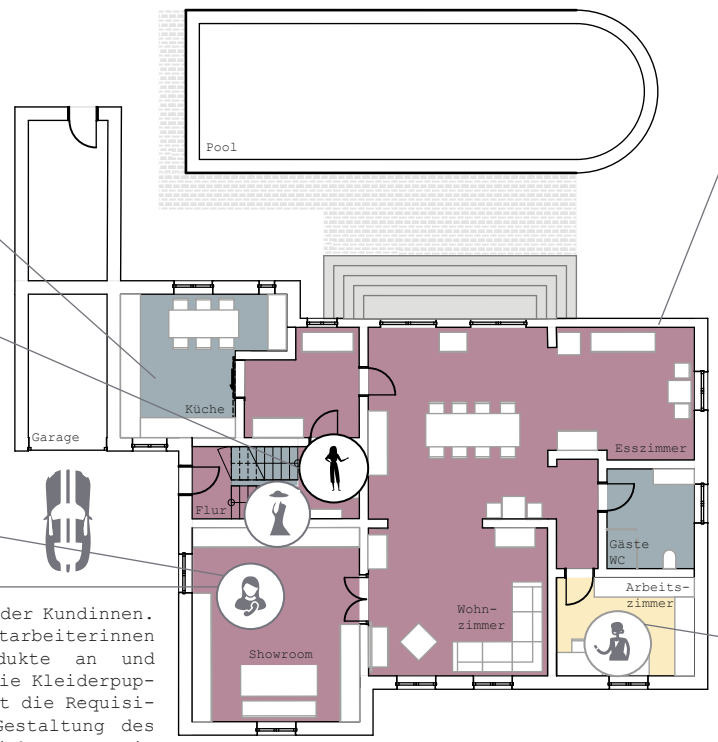
Zugang zur Küche haben:





Der Wohnbereich im Erdgeschoss ist nicht durch Flure getrennt, sondern offen gestaltet und somit komplett einsehbar. Wohn- und Esszimmer gehen ineinander über und bilden aufgrund ihrer Funktion wie auch ihrer Ausstattung eine Vorderbühne. Mit aufwendigen Requisiten ausgestattet, wird die Kundin durch diese Räume geführt, um in den Showroom zu gelangen. Imposante Möbel, aufwendige Dekorationen sowie ausgestellte Kunstwerke füllen das Bühnenbild. Erneut erfährt die Kundin das Gefühl zu Gast zu sein, da sie durch scheinbar private Räume geführt wird. Da diese Räume jedoch kaum oder nicht vom Ehepaar genutzt werden, dienen sie der Inszenierung. Der große Tisch, welcher einen erheblichen Teil des Raumes einnimmt, wird beispielsweise nie privat von den zwei Bewohner:innen des Hauses genutzt.

Zugang zum Wohnbereich im Erdgeschoss haben:



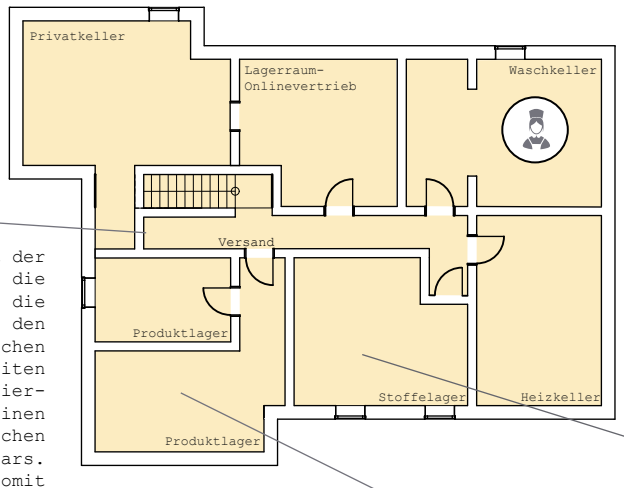

EG

Der Showroom bietet das tatsächliche Ziel der Kundinnen. Hier werden sie persönlich von den Mitarbeiterinnen beraten, probieren die Bekleidungsprodukte an und weitere Anpassungen werden vorgenommen. Die Kleiderpuppe und das Bügelbrett stellen beispielhaft die Requisiten für diesen Raum dar. Die gesamte Gestaltung des Showrooms ist für die Kundin ausgerichtet. Somit bildet dieser Raum eindeutig eine Hauptbühne in der Struktur des Hauses. Der Showroom ist ein Ort der Repräsentation für die Modelinie und Hauptaufenthaltsraum für die Kundschaft. Zudem wird mithilfe von Requisiten, wie dem Bügelbrett wortlos kommuniziert, dass hier Raum für die Anpassungswünsche der Kundin ist.

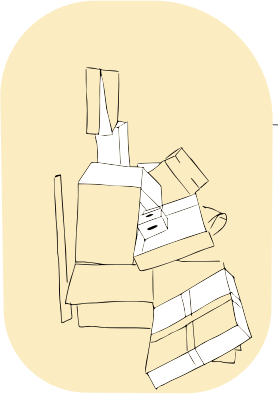
Zugang zum Showroom haben:

Das Arbeitszimmer ist eindeutig eine Hinterbühne. Für die Kundin durch eine geschlossene Tür nicht einsehbar, wird von hier das gesamte Unternehmen geführt. Frau S. sowie ihre Angestellten bedienen von diesem Raum aus telefonische Anfragen, koordinieren den Online-Shop und vereinbaren Verträge mit Großhändler:innen, welche den größten Teil des Umsatzes generiert. Ordnung ist vor allem strukturell wichtig jedoch nicht für die Repräsentation relevant.

Zugang zum Arbeitszimmer haben:




UG



Das gesamte Untergeschoss bildet als Ort der Reproduktion eine Hinterbühne. Für die Kundin nicht zugänglich, werden hier die Produkte verpackt, gelagert und für den Versand vorbereitet. Neben den gewerblichen Tätigkeiten, sind auch Reproduktionsarbeiten für den Privathaushalt des Ehepaar S. hierhin verlagert. So nutzt die Hausdame einen Raum im Untergeschoss auch für das Waschen und Bügeln der Bekleidung des Ehepaars. Private und gewerbliche Nutzung finden somit beide auf den Hinterbühnen des Untergeschosses statt.

Zugang zu den gewerblichen Räumen im UG haben: